

Impfpflicht für Lehrkräfte

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 13. Juli 2021 10:04

Zitat von Lehrerin2007

Ich fand die Begründung des Ethikrat-Mitglieds für die Impfpflicht von Lehrkräften komisch: "Wer sich aus freier Berufswahl in eine Gruppe vulnerabler Personen hineinbegibt, trägt eben besondere berufsbezogene Verantwortung". Wieso vulnerable Gruppe? Das klingt auch so, als hätte man ja schon bei der Berufswahl wissen sollen, dass irgendwann eine Pandemie kommt, wo es für Kinder nicht gleich einen Impfstoff gibt.

Genauso gab es Experten (ich glaube, auch der Stiko-Chef), die bevorzugte Impfungen für Lehrkräfte für nicht nötig hielten, als es noch nicht so viel Impfstoff gab. Ich fühle mich bei solchen Aussagen ehrlich gesagt veräppelt.

ich bin grundsätzlich gegen eine Impfpflicht, schon gar nicht nur für bestimmte Berufsgruppen.

Wenn man eine Impfpflicht für Lehrkräfte einführt, müsste man logischerweise auch eine für die Eltern einführen, sonst fände ich das ziemlich absurd.

(Ich bin geimpft.)

Ich habe gerade gelesen, dass die Vorsitzende des Deutschen Ethikrats ihm da auch widersprochen - spannenderweise nicht auf der inhaltlichen Ebene bzgl. der Arbeit mit vulnerablen Personengruppen, sondern basierend auf den Impfquoten:

Zitat von Alena Buyx

"Wir haben viel bessere Impfquoten bei den unterschiedlichen Berufsgruppen als beispielsweise in Frankreich. Beim Gesundheitspersonal und bei den Lehrerinnen und Lehrern haben wir wirklich super Impfquoten. Deswegen glaube ich, brauchen wir das gar nicht", sagte sie im "Morgenmagazin" von ARD und ZDF.

Persönlich bin ich aber auch etwas hin- und hergerissen hinsichtlich des ursprünglichen Zitats des Ethikratsmitglieds mit den vulnerablen Gruppen. Ich habe bei meiner Studien- und Berufswahl im allgemeinen (Lehrkraft) auch nicht über meinen Impfstatus in direkter Verknüpfung zu allen Kindern, die ich je unterrichten werde, nachgedacht; erst recht nicht über Pandemien.

Aber gleichzeitig, finde ich, hat er mit seiner Aussage auch durchaus Recht:

"Wer sich aus freier Berufswahl in eine Gruppe vulnerabler Personen hineinbegibt, trägt eben besondere berufsbezogene Verantwortung" - aktuell ist die Situation eben leider noch so, dass sich Kinder unter 12 Jahren nicht vor einer Infektion schützen können, weshalb sein Ansatz "vulnerabel" (bezogen auf SARS-CoV-2) für mich auch stimmig ist. Auch vor dem Hintergrund der geringeren schweren Verläufe unter Kindern, weiß man aktuell noch nicht, was für Spätfolgen die Infektion haben kann (und es gibt ja durchaus viele Viren, die "schlummern" Jahre später schwerwiegende Probleme verursachen können, bspw. Masern, HPV, HIV, EBV, etc.). Hier finde ich schon, dass man als Lehrkraft auch eine Verantwortung für die Schüler:innen trägt.

Mich würde sehr interessieren, aber leider habe ich hierzu auf die Schnelle keine Zahlen gefunden, wie hoch sich das Risiko einer (schwereren) Nebenwirkung des Impfens im Vergleich zu schwereren bekannten Folgen einer COVID-Erkrankung der Schüler:innen verhält (zumindest für PIMS und long covid gibt es ja aktuell schon erste Daten) - diese Risikoabwägung wäre für mich deshalb sehr relevant, weil Schüler:innen nun mal eine Schulpflicht haben und der Staat ihnen gegenüber deshalb auch eine Fürsorgepflicht hat, während die Lehrkraft sich (im worst case) eine andere Betätigung suchen kann. Wobei eine potenzielle Impfpflicht dann auch berücksichtigen sollte, wenn eine Lehrkraft sich medizinisch nachweisbar (Immunsuppression, etc.) nicht impfen lassen kann.

Und wenn ich dann an verschiedene Schüler:innen-Gruppen denke, mit denen ich durch die Tätigkeit als Sonderpädagogin intensiv und auch (physisch) enger zusammenarbeite, wie Krebspatient:innen in Klinikschulen im Kindes- und Jugendalter oder Schüler:innen mit diversen schweren Vorerkrankungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, für welche das Gesundheitsrisiko deutlich höher ist als die gleichaltrigen gesunden Schüler:innen - dann finde ich schon, dass der Schutz dieser Schüler:innen so hoch gewichtet sein sollte, dass ungeimpfte Personen nicht mit ihnen arbeiten sollten (sowohl Lehrkräfte als auch individuelle Assistent:innen als auch medizinisches Personal).